

SOS Halkidiki

Übersetzung eines Textes einer griechischen Aktivistin

Nordgriechenland. In dieser Region voller natürlicher Schönheit, voller historischer Spuren wird ein verzweifelter Kampf geführt, während das Land die größten Plünderungen seiner Geschichte erlebt. Dank der Beihilfe von Politikern mit zweifelhafter Moral hat sich hier das kanadische Unternehmen « Eldorado Gold Corporation » niedergelassen, um aus Griechenland bis 2016 das europäische Goldexportland Nummer Eins zu machen.

Durch Ausnutzung eines beschleunigten Verfahrens ohne öffentliche Ausschreibung, „fast-track“ genannt hat die griechische Regierung die Minen vom Stratonikosberg in der Region Halkidiki für 11 Millionen Euro verkauft. Die erwartete Rendite der dort vorhandenen Goldvorkommen wird auf 15 bis 20 Milliarden Euro geschätzt! Auf die gleiche Weise wurden tausende Hektar Land, Dörfer, Infrastruktur und Ausrüstung und die Goldabbaugenehmigungen an Eldorado verkauft.

Von der Antike bis heute wurden in dieser Region etwa 33 Millionen Tonnen Golderz abgebaut. Doch Eldorado sieht vor, in den nächsten 25 Jahren etwa 380 Millionen Tonnen im Tagebau und unter Tage zu gewinnen. Nach dem griechischen Minengesetz, das noch unter der Militärdiktatur (1967-1974) verfasst wurde, erhält der Staat keinen Gewinnanteil aus den Minenaktivitäten, der Metallproduktion oder -verarbeitung. Der Staat soll einzig von den wirtschaftlichen Folgen durch erhöhte Lohnsteuereinnahmen, Mehrwertsteuer und Sozialversicherungsbeiträge daran verdienen.

Zwei gleichartige Investments sind ebenfalls in den beiden nordgriechischen Regionen Thrace und Kilkis angekündigt. Wissenschaftler warnen bislang vergeblich vor den ökologischen Gefahren dieses Bergbaus. Die Regierung hatte sich in der Vergangenheit auf Grund der katastrophalen ökologischen und sozialen Folgen gegen Minenaktivitäten in diesen Regionen ausgesprochen. Nun bietet sie jedoch unter skandalösen Bedingungen verschiedenen Unternehmen bewohnte Gebiete, Quellen, geschützte Wälder etc. zu Spottpreisen zum Verkauf an. Alles begründet durch die Wirtschaftskrise unter Bruch der Verfassung und Verletzung der Menschenrechte.

Die Bewohner dieser drei Regionen haben spontan damit begonnen, sich bei Experten über die Folgen dieser „Investitionen“ zu informieren. Diese Folgen betreffen die Umwelt, die Gesundheit, aber auch die regionale Wirtschaft, da die Landwirtschaft und der Tourismus unmittelbar betroffen sind.

Die Bewegung der örtlichen Bevölkerung im Widerstand wächst täglich. In wenigen Monaten ist es ihr gelungen, breite Unterstützung bei der Bevölkerung Gesamtgriechenlands zu bekommen – parteiübergreifend. Die Anzahl und Intensität der Aktionen lässt nicht nach, fast täglich gibt es Demonstrationen und es kommt häufig zu Gerichtsverfahren.

Gleichzeitig haben dutzende Gemeinden Resolutionen gegen die Plünderungen der nordgriechischen Naturressourcen verabschiedet. Trotzdem verteidigt ein großer Anteil der Minenarbeiter den Bergbau mit dem Slogan: « Arbeit zuerst, Gesundheit danach ». Das führt zu einem fatalen Bruch des sozialen Gefüges und des friedlichen Zusammenlebens der Bewohner.

Im Moment befindet sich die Hauptfront in Halkidiki. Viele argumentieren, dass nach einem Verlust des Skourieswaldes der Rest folgen wird. Die Minengesellschaft, geschützt durch die griechische Polizei, führt derweil ihr Werk am Skouriesberg fort. Die Bewegung wächst und der Konflikt verschärft sich. Kämpfe, in denen die Polizei Tränengas und Gummigeschosse einsetzt, massive und zufällige Festnahmen und gewalttätige Operationen, die von maskierten Polizisten ausgeführt werden, die mitten in der Nacht die Bewohner von Halkidiki überfallen, gehören inzwischen zum Alltag in dieser Region. Jugendliche werden verhört, ohne Anwesenheit eines Anwalts und ohne dass ihre Eltern darüber in Kenntnis gesetzt werden. Es werden illegal DNA-Proben genommen, Tränengas wird in Dörfern und Schulen geschossen. Festnahmen finden statt und alles wird durch die Massenmedien vertuscht oder verfälscht.

Es wurde ein Koordinierungskomitee (Coordination Committee of Associations of Stageira-Akanthos and community assemblies of the wider region) gegründet, das die Kämpfe gegen den Goldabbau koordiniert und unterstützt. Es werden Aktionen veröffentlicht, Familien, von denen Angehörige wegen Widerstandsaktionen im Gefängnis sind, finanziell unterstützt. Auch werden Gelder für die Anwalts- und Gerichtskosten eingeworben. Für die Unterstützung dieser Aktionen wollen wir Geld sammeln und dieses an das Komitee überweisen.

Weitere Informationen (griechisch, englisch, französisch):

www.soshalkidiki.wordpress.com
www.soshalkidiki.gr

Direkter Kontakt:
sinfor@gmail.com & soshalkidiki@gmail.com

Empfänger:	Cultural Association of Ierissos "Kleigenis"
PIRAEUS BANK	
SWIFT-BIC:	PIRBGRAA
IBAN:	GR23 0172 2850 0052 8505 4575 923 oder GR90 0171 4340 0064 3404 0030 265
Betreff:	Dorea S.O.S. Chalkidiki oder donation for SOS Halkidiki

Jeanette Rassmann, NaturFreunde Teltow-Fläming